

Team-Info 11/2024

Meinungsbild Currenta/Tectrion zu Pausenzeiten

Das Unternehmen will einheitliche Pausenzeiten für Currenta und Tectrion einführen. Betriebsräte und Vertrauensleute sollen ein Meinungsbild im Austausch mit der Belegschaft einholen. Aktuell hat die Currenta eine tägliche Pausenregelung von 60 Minuten, Tectrion von 45 Minuten. Angedacht ist es, die Pausenzeit auf 30 Minuten pro Tag für Currenta und Tectrion festzulegen. Die Mitarbeitenden können so früher ihre Arbeit beenden. Die Pause kann wie bisher auch, individuell durch Arbeitszeitunterbrechung, verlängert werden. Selbstverständlich können sich die Kolleg:innen aber auch für die Beibehaltung der bestehenden Regelung aussprechen.

Die GLAZ-Betriebsvereinbarungen müssten bei einer Veränderung entsprechend angepasst und neu vereinbart werden. Die tariflichen und gesetzlichen Bestimmungen werden eingehalten.

Für das Belegschafts-Team ist es wichtig, dass solche Bestimmungen nicht zur Beeinträchtigung der Gesundheit der Beschäftigten führen. Allerdings waren auch bei einer Verkürzung der Pausenzeit bei Tectrion um 15 Minuten vor einigen Jahren keine signifikanten Veränderungen z.B. bei den Krankheitszeiten zu verzeichnen.

Freistellungen TV MoA

Die Freistellungen nach Tarifvertrag Moderne Arbeitswelt (TV MoA) sind bis zum 30.11.2024 einzureichen, ansonsten werden diese automatisch mit dem Dezembergehalt ausgezahlt.

Ansprechpartner Team-Info:

Emine Erdoganus, Mobil +49 1753072933
Betriebsrat CUR/TEC Leverkusen

Tanja Pielic, Mobil +49 1624195844
Betriebsrat CUR/TEC Leverkusen

Andre Wolf, Mobil +49 1723580770
Betriebsrat CUR/TEC Leverkusen

Ingo Esters, Tel. +49 214 31396033
Betriebsrat CUR/TEC Dormagen

Jürgen Wiese, Tel. +49 214 3045824
Betriebsrat CUR/TEC Dormagen

Betriebsrats-
Mitglieder
Leverkusen

Vorstand

Betriebsrats-
Mitglieder
Dormagen



CUR/TEC LEV

Sprechstunde unserer Betriebsräte:

Aufgrund der ersten guten Erfahrungen wollen wir in den nächsten Wochen jeden Donnerstag, 13:30 Uhr – 16:00 Uhr eine Online-Sprechstunde anbieten:

21. November Tanja Pielic
28. November Andre Wolf
05. Dezember Tanja Pielic
12. Dezember Emine Erdoganus

Selbstverständlich sind nach Voranmeldung über „Mitmach-Formular“ nach wie vor Termine in Präsenz möglich.

Nächste Vorstandssitzung:

Dienstag, den 10.12.2024 / 16:00 Uhr

Für interessierte Kolleg:innen besteht die Möglichkeit der Teilnahme als Gast.

Anmeldung erforderlich über „Mitmach-Formular“

Hinweis für Online-Nutzer:

Unsere Team-Info ist an verschiedenen Feldern bzw. Pfeilen mit Link's versehen, über die direkt weiterführende Informationen erhalten werden können.

Bildungsurlaub NRW

Arbeitnehmer in NRW haben nach wie vor Anspruch auf 5 Arbeitstage Bildungsurlaub im Jahr. Grundlage hierfür ist das Gesetz zur Freistellung von Arbeitnehmern zum Zwecke der beruflichen und politischen Weiterbildung -Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz (AWbG).

Der Bildungsurlaub aus diesem Jahr kann ins nächste Jahr übertragen werden. Entsprechende Anträge müssen bis Ende Dezember 2024 der Personalabteilung mitgeteilt werden. Im anderen Fall verfällt der Anspruch am Jahresende. Bei einer Übertragung kann dann 2025 eine inhaltlich-thematisch verbundene Bildungsmaßnahme von insgesamt 10 Tagen in Anspruch genommen werden. Dazu ist es nicht erforderlich, diese Bildungsmaßnahme jetzt schon zu planen und anzugeben.



Verteilungsbericht: Armut nimmt zu

Seit 2010 ist die Ungleichheit der Einkommen in Deutschland deutlich gestiegen. In den vergangenen Jahren haben sich zudem die Ängste verbreitet, den jetzigen Lebensstandard nicht mehr halten zu können. Diese Angst reicht weit bis in die obere Mittelschicht. Zudem liegt die Quote der Menschen, die in Armut leben, auf einem Höchststand. Das geht aus dem neuesten Verteilungsbericht des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung hervor. Hinzu kommt, dass Arme gegenüber anderen Einkommensgruppen, wirtschaftlich noch weiter zurück gefallen sind: Von der insgesamt positiven Wirtschafts- und Einkommensentwicklung im vergangenen Jahrzehnt haben sie vergleichsweise wenig profitiert. Die Folgen im Alltag sind gravierend: Sie haben kei-

nerlei finanzielle Rücklagen, um Notlagen zu überbrücken. Schon 2021 gaben zehn Prozent von ihnen an, abgetragene Kleidung nicht ersetzen zu können. Für Teilhabe am gesellschaftlichen Leben fehlt ihnen in der Regel das Geld. Durch die Inflation hat sich diese Situation in den vergangenen Jahren noch weiter verschärft. Laut der Studie geht mit materiellen Einschränkungen und Zukunftsorgen vor allem bei ärmeren Menschen eine erhebliche Distanz zu wichtigen staatlichen und politischen Institutionen einher. Weniger als die Hälfte der Armen und der Menschen mit prekären Einkommen findet, dass die Demokratie in Deutschland im Großen und Ganzen gut funktioniert. Sie sehen für sich auch nicht die Möglichkeit, auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen. Rund ein Fünftel vertraut dem Rechtssystem allenfalls in geringem Maße. Die Autor*innen des Berichts sprechen von einer „Teilhabe-krise, die sich in den vergangenen Jahren verschärft hat“. Die materielle Seite zeige sich am stärksten bei den Menschen in Armut. Hinzu komme, dass die Gruppe der Armen seit 2010 nicht nur größer geworden sei, sie sei im Verhältnis zur gesellschaftlichen Mitte noch ärmer geworden.

Die wissenschaftliche Direktorin des WSI B. Kohlrausch sagt hierzu, die Politik solle dazu über Jahrzehnte bewährte Investitionen wieder stärken, die leider erodiert seien. Dazu zählten Tarifverträge, eine auskömmliche gesetzliche Rente und eine leistungsfähige öffentliche Infrastruktur, von funktionierenden Verkehrswegen und modernen Energienetzen bis zum Bildungs- und Gesundheitssystem. Zur Finanzierung dringend notwendiger Investitionen schlägt sie, neben einer Reform der Schuldenbremse auch eine wirksamere Besteuerung sehr großer Vermögen, die zudem der gewachsenen wirtschaftlichen Ungleichheit entgegenwirken könne, vor.

